

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



**Bulgarische Artillerie auf dem Vormarsch durch ein mazedonisches Städtchen.** (Phot. A. Grohs.)

unmöglich, und so kommt es, daß infolge von Nebel oder Regen schon oftmals die Operationen vollkommen eingestellt werden mußten. Ähnlich wie der Artillerie geht es den Fliegern, die ja gleichfalls nur bei klarem Wetter in Wirksamkeit treten können. Sie müssen bis zu Höhen von 2000 Metern und darüber fliegen, um von den auf sie abgefeuerten Schüssen nicht getroffen zu werden, dürfen also die Wolkenregion nicht übersteigen, da ihnen hierdurch der Ausblick auf die Erde unmöglich wird. Regen wirkt insofern verzögernd auf die Kriegsführung, als er überall da, wo die Wege nicht ganz besonders gut ausgebaut sind, ein Schlamm- und Kotmeer schafft, durch das die Truppen, und vor allem ihr Nachschub, nicht mehr vorwärtskommen können. Allerdings sammelte man in Galizien und Russisch-Polen genügende Erfahrungen, um auch diesen Hindernissen erfolgreich entgegenzutreten. Bei der Offensive gegen Serbien waren die Wege infolge des Regens gleichfalls grundlos geworden. Trotzdem drängte man dem weichenden Gegner unaufhaltsam nach und ließ sich auch durch den Schnee, der bereits auf den Bergen lag, nicht abhalten. Der Schnee bildete lange Zeit hindurch kein Hindernis für die Kämpfe an der österreichisch-italienischen Front. Gletscher und Schneehalden wurden hier während des ganzen Sommers überschritten, und erst, als im Herbst mächtige Schneefälle niedergingen, mußten in den höheren Regionen die Operationen eingestellt werden. Im übrigen hat man durch Schaffung von Schneeschuhbataillonen sowohl in den Vogesen und den Alpen wie in Serbien das gewaltige Hindernis, das hoher Schnee bildet, wenigstens einigermaßen zu überwinden verstanden.

—er.



**Auf einem bulgarischen Verbandplatz hinter der Front.** (Welt-Press-Photo.) Oberes Bild: Deutsche Verwundetenfürsorge in Serbien. Offizierszimmer in der serbischen Abteilung des Lazarets in Krusevac.